

Lomi Lomi Nui oder Die Wellen der Unermeßlichkeit surfen

Wieder eintauchen in die eigene Seele, eine harmonische Verbindung mit der Welt zurückgewinnen, ein nach Hause kommen: das ist Lomi Lomi Nui, eine uralte schamanische, heilungs- und ganzheitsfördernde hawaiianische Körperarbeit. Sie dient als Mittel der energetischen Erweiterung, als Werkzeug zu vollkommener Entspannung, zur Unterstützung der Transformation auf allen Ebenen, durch die wir in diesen Zeiten gehen und zur Wiedererinnerung des eigenen, göttlichen Ursprunges, um das Leben dementsprechend positiv zu formen. Dieses Erleben nahezubringen und den Raum für ein derartiges Ereignis zu schaffen, darum geht es dabei. Lomi ist ein außergewöhnliches und mit keinem anderen System vergleichbares, heilsames Ritual. Alles ereignet sich in Freude, Harmonie und mit Herz.

Unsere persönlichen und globalen Krisen sind Zeichen für den Zerfall alter Systeme und bröckelndes Daranfesthalten. Die Herausforderung der kommenden Jahre an uns besteht darin, in die eigene Meisterschaft einzutreten, verantwortlich zu sein und sich dem Wirbeln der sich erhöhenden Frequenzen hinzugeben. Und sich vom „Tun“ und dem „Nein“ ins „SEIN“ zu öffnen, in Hingabe und Annahme.

Im Grunde sind dafür keinerlei Hilfsmittel vonnöten, keine Techniken, kein logisches Wissen. Allerdings können sie als Auslöser oder Katalysatoren dienen, die uns wecken und helfen, uns zu erinnern. All unsere etablierten oder neuen Anwendungen und Methoden können uns in ihren Armen wiegen und unterstützen - vor allem aber ist es der Geist, der sie anwendet -, unseren Prozeß anmutig zu durchlaufen und das Leben hier zu genießen.

Lomi bietet dabei eine wunderbare, liebevolle, aktive Unterstützung und Begleitung, hilft, alte Hüllen bewußt abzustreifen, zur Einfachheit zurückzukehren, überholte Muster loszulassen und sich im neuen und ursprünglichen Sein wohlfühlen. Es wird ein heilsames Imprint gesetzt und energetische Harmonisierung geschieht.

Der Lomi-„Tänzer“ (der Ausführende) verbindet sich mit dem Lomi-„Freund“ (dem Empfänger) auf einer vieldimensionalen Ebene der Ganzheit, des Wissens vom „Alles ist Eins“. Er dient als Mittler und schafft quasi eine Auszeit, eine Lücke, einen Riß in der Zeit, in dem Seele, Körper und Lebensplan des Wesens vor ihm zusammenfinden und gänzlich Neues geschehen und beginnen kann. Der Lomi-„Freund“ ist liebevoll wahr- und angenommen, wird unterstützt, sein Körperbewußtsein zu verfeinern und wie mit Wellen fließend physische und mentale Widerstände aufzuheben.

Um etwas zu bewegen, ist jetzt die Zeit für UNS, jeder Einzelne ist gerufen zum Sprung ins Sein, um in Weisheit zu erschaffen. DU gibst den Impuls, mit deinem reinen Selbst, Bewußtsein, mit ganzem Herzen, ganzer Seele. Denn ... **D U** bist die Gabe!

Beginnen wir einfach mit der Feststellung, dass (neben anderen Disziplinen, die letztlich sich im Einen treffen) auch die alten Hawaiianer aus den tiefsten Tiefen der Universen schöpften und so das Wissen in die Welt brachten, auf ihre ganz eigene, charmante und doch geradlinige Weise, üppig im Glanz ihrer naturgegebenen Fülle und voller Reichtum in ihrer bescheidenen, reinen Einfachheit. Huna, ihr geheimes Wissen, diese praktische und undogmatische Lebenslehre, basierend auf 7 Prinzipien, fand wohl behütet den Weg bis in unsere Zeit. Zu verdanken ist dies einigen eifrigen Forschern, die auch das vielschichtige, geradezu kabbalistische Sprachsystem aufdeckten, und moderner, kulturübergreifend agierender Schamanen, die das Verborgene ans Licht bringen und den Menschen wirksame Mittel an die Hand geben möchten, um sich wieder als ermächtigten Part im Tanz der Gesamtheit zu erkennen.

Die 7 Prinzipien lauten:

1. **Ike** - Die Welt ist so, wie du sie siehst
2. **Kala** - Es gibt keine Grenzen
3. **Makia** - Energie folgt der Aufmerksamkeit
4. **Manawa** - Jetzt ist der Augenblick der Macht
5. **Aloha** - Lieben heißt, glücklich sein mit...
6. **Mana** - Alle Macht kommt von Innen
7. **Pono** - Wirksamkeit ist das Mass der Wahrheit

Alle 7 Prinzipien sind nicht nur zum Verständnis des Lebens und seiner Gesetze an sich, für soziale Interaktionen und Konfliktlösung ausschlaggebend, sondern auch für die Körperarbeit. Besonders wichtig sind „Energie folgt der Aufmerksamkeit“, „Alle Macht kommt von innen“, „Jetzt ist der

Augenblick der Macht“. Der verbindende Energiefluß, die Lebensenergie („Mana“) aller Beteiligten ist über fokussierte Bewußtheit lenkbar und der einzig existierende Ansatzpunkt für Veränderungen und Ermächtigung liegt im Inneren und im Jetzt.

Für Lomi Lomi Nui bildet wie erwähnt die hawaiianisch-ozeanische Lebenssicht die Basis. Das Liebevolle, Zugewandte, das gemeinsame Arbeiten auf verschiedenen Ebenen und der Tanz zwischen den Dimensionen sind nur Teile davon. Ebenso wie das manuelle („technische“) Beherrschen dieser Kunst nur ein Teil des Gesamtbildes, doch ein wesentliches und verbindendes Handwerkszeug darstellt.

Meinen Lehrern, Dominik & Petra (am Starnberger See) sowie Susan (Aloha International, Kauai), verdanke ich das wundervolle Werkzeug und die Einblicke in den ursprünglichen Hawaiian Way of Life, in Hula – den hawaiianischen Ausdrucks- und Wissenstransfertanz, Sharing – das Teilen von Wissen, Ritualen, Miteinander und vieles mehr. Das Schöne ist, dass sich alles mühelos einfügt, andere Methoden wie Esalen, Ayurveda, Shiatsu, Rebalancing etc. können – wie bei jedem offenen System – einfließen, Abwandlung und einen neuen Stil kreieren und die spirituelle, schamanische Arbeit findet häufig beinahe unbemerkt und selbstverständlich statt. Und immer in dem Maß und der Menge, die der Empfangende bereit ist zu integrieren und anzunehmen. Menschen gegenüber, die Schwierigkeiten mit einer all zu spirituellen Sichtweise haben, muß man diesen Aspekt gar nicht besonders betonen. Gemäß dem 7. Prinzip entfaltet Lomi einfach ihre Wirkung, tropft nachhaltig in Herz und Seele.

Lomi Lomi Nui - sehr frei übersetzt: „ganz besonders einzigartige Massage für ein unvergleichliches Wohlgefühl auf allen Ebenen“, die Hawaiianische Massage im Tempelstil, wurde in alten Zeiten nur von schamanischen Priestern/-innen (Kahunas) ausgeführt und diente in der Regel als eine Art Übergangsritual in neue Lebensabschnitte und als Vorbereitung auf mit Klarheit zu treffende Entscheidungen.

Zu erwähnen ist, daß es noch eine rhythmischere Version der Lomi gibt, sportlicher sozusagen, sowie ergänzende Techniken mit Stab, mit (heißen) Vulkansteinen, mit partiellen Kräuterauflagen usw.

Die Tempelstil-Version arbeitet mit harmonisch-tänzerischen, fließenden Bewegungen und partiellen Druck-, Streich-, Knet- und Dehnanwendungen. So werden die Muskeln, Sehnen und Gelenke des Empfangenden (und gleichzeitig seine Psyche) auf intuitive Weise beruhigt, gelockert und – man kann sagen – ermutigt, ihre Verkrampfungen und Spannungen allmählich aufzulösen. Gemäß der hawaiianischen Betrachtungsweise führen gerade diese durch das Zusammenziehen und Festhalten von Energie, zu Verstimmung, Unmut, Leid und Krankheit. Durch vollkommene Entspannung befreit, gleitet man wieder in die ureigene, innere Mitte.

Schritt für Schritt kann der Körper dieser sanften, einladenden Überredung erliegen und seine Lasten freigeben, eine neue Wahl treffen. Zur Unterstützung des tiefgreifenden Prozesses des Loslassens bringt der „Tänzer“ seine vollkommene Aufmerksamkeit und Zentriertheit mit ein, achtet auf eigenes Wohlgefühl und Unangestrenztheit bei seiner Arbeit – er wird in seiner Ausbildung natürlich entsprechend unterwiesen - und kreiert eine Atmosphäre des Wohlfühlens, der Nähe und Geborgenheit.

Dem Empfangenden wird so ein Wiederentdecken seiner inneren, natürlichen Ordnung möglich und auch das Vertrauen ins Selbst und in ein freundliches, wohlgesonnenes Universum kann gestärkt werden. Es geht um die Rückkehr in den Fluß des Lebens, mit neuer Offenheit, Klarheit, Harmonie und bewusstem Sein. Es geht darum, wieder in die Einheit einzutauchen, in die eigene Unermesslichkeit und ohne Widerstände dem Fluß des Lebens zu folgen, sich den Wellen hinzugeben und mit spielerischer Freude auf dem Surfbrett kunstvoll die Brandung zu genießen.

Sich in die Hände eines erfahrenen Lomi-Kahunas zu begeben, der im besten Fall tatsächlich ein froher Bewahrer des Geheimnisses eines gesunden, glücklichen Lebens ist, kann ein umwälzendes, in jedem Fall aber vollkommen wohlige Ereignis ganz neuer Selbst-Erfahrung und -annahme sein.

Im Anschluß daran sollte man sich möglichst Ruhe, Erholung und vielleicht häusliche Wasserspiele gönnen, was die Thematik des Fließens unterstreicht bzw. zur weiteren Entspannung und Befreiung von gelösten Toxinen - aus körperlichen und psychischen Staus resultierend - beiträgt. Der ganze Vorgang „lichtet“ den Körper, erhellt das Gemüt und beweist, dass Glückliche funktioniert!

Mein größtes Anliegen ist, mit meinem Tun auf die Verbindung aller Dinge und des Menschenwesens mit der Welt und dem Universum hinzuweisen. Ohne Worte die Sprache eines

anderen Wesens zu verstehen, das Sein zu sehen, das in ihm strahlt, die Liebe und Stärken zu fühlen, die es in sich trägt. Besonders bei dieser außergewöhnlichen Art der Massage läßt sich durch das strömende Fließen Harmonie und Ausgleich schaffen und es ist ein Weg, den Empfangenden im himmlischen Spiegel an sich selbst zu erinnern, wenn erforderlich. Es wird eine Oase geschaffen für das Wasser und Licht des Lebens, es kann Transformation geschehen.

Man kann wirklich sagen, daß Lomi mich gefunden hat – zu einer Zeit, als ich auf der Suche nach der passenden Methode war, um meiner Begabung auf diesem Gebiet Ausdruck zu verleihen. Fast schon hatte ich aufgegeben, denn entweder ging mir das Angebot zu sehr Richtung Physiotherapie (sehr medizinisch und es wird hier ja häufig genug auch weit über die Schmerzgrenze hinausgegangen, was den Muskel durch die Abwehrreaktion noch mehr verspannt), schien mir zu technisch (lerne 100 Griffe), berücksichtigte zu wenig Seele und Emotion oder ich stellte beim Erlebnistest fest, daß sich danach kein „Sättigungsgefühl“ einstellte. Hinzu kommt, daß die Technik nicht einmal ausschlaggebend ist. Das wichtigste Kriterium ist, ob vom Gebenden „etwas rüberkommt“, ob er spürbar über Mana, Wissen, inneren Frieden und Empathie verfügt, ob etwas fließt und wie achtsam er berührt, welche Atmosphäre er schafft und vermittelt.

Also just zu dem Zeitpunkt, als ich die ganz Sache ad acta legen wollte, erschien Ende 99 das erste Buch über Hawaiianische Massage bei uns in Deutschland (ein weiteres habe ich später vorab selbst und wie ich noch immer glaube, passender, übersetzt, bevor es erst kürzlich offiziell auf den Markt kam) und landete auf wundersame Weise sofort in meinen Händen. Genau DAS wars! DANACH hatte ich gesucht – perfekt in jeder Hinsicht. Umgehend meldete ich mich für die Einsteigerkurse bei Petra & Dominik an, dann folgten die Trainingswochen mit Susan – bis ich das Zertifikat zum Practitioner & Teacher in Händen hielt. Es waren wundervolle, intensive Zeiten mit phantastischen Menschen in einem damals noch sehr überschaubaren, familiären Kreis.

So viele Dinge ich bisher in meinem Leben schon gelernt, praktiziert und wieder aufgegeben habe: Lomi ist geblieben und erfüllt mich immer noch mit Freude, jede Session ist wie ein Aufladen. Durch den energetischen Kreislauf, der während der Behandlung entsteht, ermüde ich auch nicht. Im Gegenteil, es ist wie gelebte Meditation, ein Eintauchen in das Verbindende und geschieht fast mühelos, wie in einem Guß. Der ganze Körper ist in Bewegung, geht mit, das Gefühl für sich selbst ist wichtig und überträgt sich ja auch. In diesem Fluß baut sich eine Intensität auf, die in vollem Umfang dem Empfänger zugute kommt.

Besonders berührend war es auch, Teilnehmer zweier Lichtnahrungsprozeß-Gruppen inmitten ihrer tiefgreifenden Umwälzungsphase „lomisieren“ zu dürfen. Eine ganz außergewöhnlich Erfahrung in diesem hautlosen, fast durchscheinenden Zustand. Hier konnte ich sogar ohne große Mühe zwischen 5-7 Sessions hintereinander absolvieren. Was sich aber nicht als Dauerlösung empfiehlt. Lomi ist keine Sache fürs Fließband, es ist wichtig, sich genug Zeit und Muße dafür nehmen zu können und finanziell nicht davon abhängig zu sein. So und so viele Klienten am Tag haben zu müssen – ich glaube, das wäre kein gesunder Ausgangspunkt und vertreibt schnell Tiefe und Freude.

Die Schüler/innen, die bisher bei mir die Wunder dieser – meiner Meinung nach - Königsdisziplin der Massagearten erlernt haben, genossen die gemeinsame Zeit ebenfalls, das ganze Drumherum, die Atmosphäre, die Chants, die kleinen Rituale und Bewegungsmeditationen, die man gemeinsam ausführt. Wobei für mich das Unterrichten wesentlich anstrengender ist als eine normale Session, denn durch die vielen demonstrationsbedingten Unterbrechnungen entsteht natürlich kein vollständiger, runder Massageab- und Energiekreislauf. Dafür ist die Freude am Weitergeben und dem Miteinander, sowie den Fortschritten der Teilnehmer/innen umso größer.

Bei der Hawaiianischen Lomi wird das Geben zum großen, manchmal geradezu euphorisierenden Geschenk. Und der Beschenkte entschwebt genährt und gesättigt, sichtbar verändert, entspannt und mit glücklichen Augen....

Berührung ist wie das wunderbar einhüllende Leuchten tanzender Sonnenstrahlen auf den Wellen und der Atem des Windes, der sein Strömen ins Wasser schickt. Berührtsein das im Herzen schwingende Erfahren unseres tiefsten Seins, das vollkommenste Bild unseres Selbst, das entzückte Atmen des Einen Wesens, das wir alle sind.

Berührtwerden / Berühren ist wie der ersehnte Nektar des Himmels, dessen wir alle bedürfen, um zu blühen, uns greifbar angenommen zu fühlen und zur Reife zu gelangen. Sich berühren zu lassen, ist unvermeidlich. In unserer sinnesbasierten Wahrnehmung und dem allgemeinen energetischen Pulsieren unserer Welt und Mitgeschöpfe ist jeder Augenblick geprägt von Eindrücken, Emotionen, Interpretationen.

Sich berühren lassen und berühren ist wie ein Ineinanderstrahlen und mit einem offenen Herzen ein gnadenvolles, geradezu „hilflos“ entzücktes Fließen, ein Vorgeschmack göttlicher Hingabe.

In unserer modernen, „kultivierten“ Welt der Trennung und Berührungslosigkeit ist ein liebevolles Miteinander, das Menschliche und Göttliche im anderen gleichermaßen achtend und anerkennend, wahre Medizin und heilsamer Zauber. Was wir durch Haltung, Denken, Lebensführung, Empathie und Berührung leben und ausdrücken können.

Berührung, die Kunst des Bewegens und Bewegtseins, ist der rote Faden unseres Lebens, der uns mit uns Selbst in Kontakt bringt, mit anderen und der vollkommenen Verbundenheit allen Lebens dieser Welt. Wir sind reiner Geist und nichts kann ihm verborgen bleiben, nicht einmal er selbst.

Jeder durchschreitet sein eigenes Tor zur Erkenntnis, aber jeder geht den Pfad des Berührens und Berührtwerdens von Geburt an. Es ist unsere Wahl, in welcher Weise wir dem begegnen.